Petrus Brief

Die Pfarrgemeinde Sankt Peter
entdecken & erleben – Sommer 2016

Gottesdienste
Sakramente
Seelsorge
Kirchenmusik

Kinder & Jugend
Gruppen & Vereine
Gremien
Wissenswertes

Danke

Wir, die Redaktion des Petrusbriefs, bedanken uns herzlich bei allen EinsenderInnen, die unserem Aufruf für das Titelbild des Sommer-Petrusbriefs gefolgt sind. Die Redaktion hat sich für das Bild der Familie Stüttgen entschieden. Herzlichen Glückwunsch!

Familie Stüttgen schreibt zu ihrem Urlaubsbild :

Drei balancierende Ziegen entdeckten wir hoch oben auf dem Reiterberg in der schönen Steiermark.

Nach zweistündiger Wanderung durften wir in den Zauber dieser Landschaft eintauchen. Der weite Himmel war überall: Hoch oben in den Lüften und zum Greifen nah im spiegelnden Wasser, in das wir unsere Hände tauchten.

Beim Betrachten des Bildes gerate ich auch heute noch ins Staunen über unsere schöne Welt und die Geschöpfe, die auf ihr leben.

Familie Stüttgen

Grusswort

Mit diesem Pfarrbrief beginnt für viele von uns die Zeit der Ferien.

Die Schulzeit ist vorbei. Allen, die den Abschluss in der Tasche haben einen herzlichen Glückwunsch. Viele sehnen sich nach Urlaub und reisen Gottweißwohin, um sich eine Auszeit zu genehmigen und/oder einen Neubeginn zu wagen.

Einer meiner Lehrer hat einmal mit einem ernsthaften Schmunzeln von sich gegeben: Die kürzeste Umschreibung dessen, was unsere Religion bewirken will und kann, sei die UNTERBRECHUNG. Das Ausscheren aus dem „mörderischen Wettlauf“ der Zeit.

Ein kräftiges Wort, ich empfinde es als sehr wahr. Das Hamsterrad anhalten, aussteigen und einfach nur sein, in Berührung kommen mit dem Leben. Ent-spannen.

„Schweigen ist die Sprache der Ewigkeit; Lärm geht vorüber.“
(Gertrud von Le Fort)

Allen, die „reif für die Insel“ sind, wünschen wir eine solche Insel: Momente, in denen der innere und äußere Lärm zum Schweigen kommt.

In einem Kindergarten-Lied, das Kinder mit Inbrunst singen, heißt es: „Ich schenk Dir einen Sonnenstrahl, damit du wieder lachst und anderen Leuten wieder mal ´ne kleine Freude machst.

Pfarrer Johannes Mehring

Ich schenk Dir einen Sonnenstrahl ..... Der Strahl der Sonne ist ein Geschenk. Da will jemand, dass du wieder lachst, und dass die Beziehungen wieder hell werden.

Vielleicht sind wir Nordlichter ja genau deshalb so sonnenhungrig und blühen auf, wenn wir den Lauf des „Hamsterrades“ unterbrechen können und die Gnade des Ausstiegs geschenkt bekommen.

Ob hier oder in der Ferne: Wir wünschen Ihnen und uns einen guten Blick für die Farben des Sommers und für das Licht des Lebens.

Ihr

Inhaltsverzeichnis

Grusswort 3
Inhaltsverzeichnis 4
Weihbischof WilfriedTheising
in St.Peter 5
Einweihung des Pfarrzentrums . 6
Neuigkeiten aus den
Pfarrbüros 7
Unser Pfarrzentrum :
Gespräch mit Helmut Heinz.. 8
Pfarreirat 10
Pfarrfest 2016 10
Psalm 23 11
Einblicke ins Redaktionsteam .. 12
Unter-brechen 13
Urlaubsreise unterbrechen
- Besonderem begegnen 14
Innehalten 16
Da - Sein 17
Weg vom Alltag - Außerge-
wöhnliches zu entdecken 18
Unterwegs - mit mir
und Zeit für andere 20
Barmherzigkeit konkret
- leibliche und geistige Werke... 22
Juli / Mut zum Überlassen 23
Pfadfinder Christus König 24
Pfadfinder St. Ludger 26
Jugendzentrum 27
Kindergarten St. Peter 28
Kindergarten Christus König 29
KAB 30
KFD Christus König 31
Messdiener 32
Firmlinge 34
Kirchenchor St. Barbara 35
Kirchenchor Christus König 36
Freitagsmusik 38
Familienkreis Christus König . 39
Kinderkirche 40
Seht , da ist der Mensch
- Helfer beim Katholikentag .. 41
KarmaRiders 42
Weltgebetstag 43
Blick über den Tellerrand :
Das Panorthodoxe Konzil
in Kreta 44
Ökumene vor Ort 46
Regelmässige Gottesdienste . 47
Terminvorschau
August - November 48
Impressum 51

Weihbischof Wilfried Theising in St. Peter

Weihbischof Wilfried Theising

Am ersten und zweiten Juni hat uns Weihbischof Wilfried Theising besucht.

Alle fünf Jahre meldet er sich als Regionalbischof für unsere Region Niederrhein bei uns an, damit wir sozusagen bistumsweit miteinander vernetzt sind.

Dabei hat er in diesem Jahr besonders das persönliche Gespräch mit den aktiven und pensionierten SeelsorgerInnen gesucht. Er konnte Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung und die Leitungsgremien kennenlernen.

Nachhaltigen Eindruck haben Gespräche mit den Mitarbeitern im Jugendzentrum St. Peter, im Bildungsforum an der Händelstraße und im Café Klamotte am Hochemmericher Markt hinterlassen.

Es ging dabei um die Frage, was denn unser Beitrag für das Gemeinwohl unserer Stadt sein kann, und welche Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung sich herausgestellt haben.

Er war sehr angetan von dem Engagement unserer Leute und von den „Früchten des Geistes“, die im Verlauf der letzten Jahre gewachsen sind.

In den beiden Tagen ist eine fast freundschaftliche Atmosphäre entstanden. Es hatte was “Prophetisches“ an sich: Mitten in den Unwetterkatastrophen dieser ersten Juni-Tage haben wir Orte der Ermutigung und des Suchens nach tragfähiger Gemeinschaft erlebt.

Zwei Ereignisse gilt es besonders herauszustellen: Am Mittwoch morgen

Einweihung des Kindergartens Christus König

konnten wir den neuen Kindergarten und damit verbunden die Kinder, Familien, und MitarbeiterInnen dieses Prachtstückes dem Segen Gottes anvertrauen. Am Abend nach dem Gottesdienst in der Christus König Kirche konnten wir das neue Pfarrzentrum Christus König einweihen und seiner Bestimmung übergeben.

Einweihung des Pfarrzentrums

Die Firma Kerstan von der Trompeter Straße hat uns dazu einen Grundstein gestiftet.

In ihm sind das Sinai-Kreuz vom Zionsberg und die Jahreszahl 2016 eingraviert.

Das Kreuz ist unser Gemeindelogo. Es wird auch „Regenbogenkreuz“ genannt. Es symbolisiert die Einheit in Verschiedenheit unter einer gemeinsamen Verheißung.

Dieser Grundstein wird im Eingangsbereich des Pfarrzentrums sofort ins Auge fallen und uns an unsere Berufung für Rheinhausen erinnern.

Ein herzliches Dankeschön an die Firma Kerstan für diesen Grundstein und die damit verbundenen Gespräche.

Einweihung Pfarrzentrum Christus König

Für die Räume des Pfarrzentrums werden wir Namen aussuchen. Namen von Menschen, die unserer Berufung entsprechend Vorbilder und Handwerker des Friedens und der Versöhnung waren. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe. Die Tage der Begegnung mit „unserem“ Bischof waren für beide Seiten gute Tage. Wir sind auf unserem Weg der Gemeindeentwicklung gut aufgestellt und am Ball.

Johannes Mehring

Der Grundstein mit dem Sinai-Kreuz

V.l.n.r.: Bischof Theising, die Grundsteintafeln, Frau Bohnen , Pastor Mehring

Neuigkeiten aus den Pfarrbüros

In den Pfarrbüros unserer Kirchengemeinde gibt es personelle Veränderungen:

Ende Januar wurde Frau Ursula Plonka in den Ruhestand verabschiedet. Sie war mehr als 25 Jahre als Pfarrsekretärin beschäftigt, zunächst in St. Ludger und später in Heilig Kreuz. Nach der Fusion der Kirchengemeinden wechselte sie in das Pfarrbüro St. Peter.

Wir danken ihr für die lange, engagierte Tätigkeit und wünschen für den neuen Lebensabschnitt alles Gute!

Frau Sabine Bading begrüßen wir ganz herzlich als neue Mitarbeiterin, freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr und wünschen ihr gutes und erfolgreiches Gelingen!

v. l. n. r.: Frau Bading, Frau Clasen, Frau Block

Neue Sanitärräume: Kirchenvorstand investiert

Im Kindergarten St. Peter wird es demnächst etwas ungemütlich werden – allerdings nur vorübergehend und für einen guten Zweck. Denn noch in diesem Jahr möchten wir damit beginnen, die dortigen Sanitärräume umfangreich zu sanieren. Diese sind in Teilen bereits mehrere Jahrzehnte alt und entsprechen nicht mehr den Anforderungen, die Erzieherinnen, Kinder und Eltern heute an eine moderne Einrichtungen stellen.

Noch befinden wir uns in der Planungsphase. Der Kirchenvorstand hat bereits signalisiert, erhebliche Mittel im Kindergarten St. Peter zu investieren. Nicht nur die Innenausstattung der Sanitärräume soll erneuert werden. Wir werden auch Leitungen sanieren und Gebäudeschäden im Bereich der Waschräume beheben. Unter anderem sind Risse in den Außenmauern zu schließen und nicht mehr richtig schließende Fenster zu ersetzten. Um möglichst zügig beginnen zu können, werden die Umbauten im laufenden Betrieb erfolgen. Währenddessen stehen den Kindern und MitarbeiterInnen zwei Sanitärcontainer zur Verfügung, bevor die neuen Waschräume von allen Großen und Kleinen im Kindergarten St. Peter in Betrieb genommen werden können.

Tobias Kleinebrahm Bauausschuss

Unser Pfarrzentrum: Gespräch mit Helmut Heinz

Das neue Pfarrzentrum der Pfarrei St. Peter ist fertiggestellt. Es wurde eingeweiht am 1. Juni 2016 durch Herrn Weihbischof Wilfried Theising.

Grund genug, die Geschichte der Entstehung und seiner möglichen zukünftigen Bedeutung zu erkunden. Zu diesem Zweck traf ich mich mit Helmut Heinz, der ehrenamtlich als Mitglied des Bauausschusses den Bau von Anfang verfolgt, begleitet und mitgestaltet hat.

Ehrenamtlich - Helmut Heinz lächelt. Das, was in den letzten Jahren für ihn, aber auch für andere an Arbeit anfiel, ging erheblich über eine ehrenamtliche Tätigkeit hinaus. Es war nur zu leisten, weil er als Rentner keiner weiteren beruflichen Verpflichtung mehr nachgehen muss.

In den alten Gebäuden des Pfarrzentrums (Baujahr 1973) und des Kindergartens (1953) war ein Instandhaltungsstau aufgelaufen. Die Gewohnheiten und Bedarfe der Benutzer haben sich geändert. Vor allem dieTreppen waren für Ältere und gehbehinderte Menschen ein Hindern ist . Ein Umbau wäre nicht wesentlich kostengünstiger geworden als ein Neubau.

Bei all diesen Überlegungen wurde der Kirchenvorstand und sein Bauauschuss vom Bistum Münster konstruktiv unterstützt.

Von neun nach einer Ausschreibung eingegangenen Entwürfen wurde der des Architektenbüros Winkelmann und Matzken aus Bocholt ausgewählt. An ihm beeindruckte die Jury das Zusammenspiel der Gebäude, die ein harmonisches Ensemble bildeten. Klinker und Verfugung der Außenfassade sind sorgfältig ausgewählt, um denen der Kirche nahzukommen. Die Heizungsanlage wurde saniert. Sie versorgt jetzt wie zuvor alle drei Gebäude (Kirche, Pfarrzentrum, Kindertagesstätte) umweltfreundlich mit Brenn- werttechnik.

Insgesamt hat man sich sehr an die Planung gehalten und neue Ideen, wie sie in jeder Bauphase auftreten, sofort eingeschränkt auf das unbedingt notwendige Maß.

Damit ist es auch gelungen, den Kosten- und Finanzierungsplan fast exakt einzuhalten.

Finanziert wurde das ganze Projekt vom Bistum Münster und einem Gemeindeanteil aus Rücklagen. Der Verkaufserlös von Grundstücken, die durch die Profanierung zweier Kirchen frei wurden, floss in die Immobilienrücklage. Die Finanzierung der Kinder tagesstätte/Kindergarten wurde von einem Investor übernommen, der die Gebäude an die Kirchengemeinde zurückvermietet.

Unser Pfarrzentrum: Gespräch mit Helmut Heinz

Gleichzeitig wurde auch der von den Pfadfindern bisher genutzte Bereich im links vom Kirchenportal liegenden Kirchenflügel saniert und erweitert.

Die vorderen Räume des Pfarrzentrums werden jetzt die Arbeitsräume der PastoralreferentInnen. So rücken auch sie mitten ins Gemeindeleben.

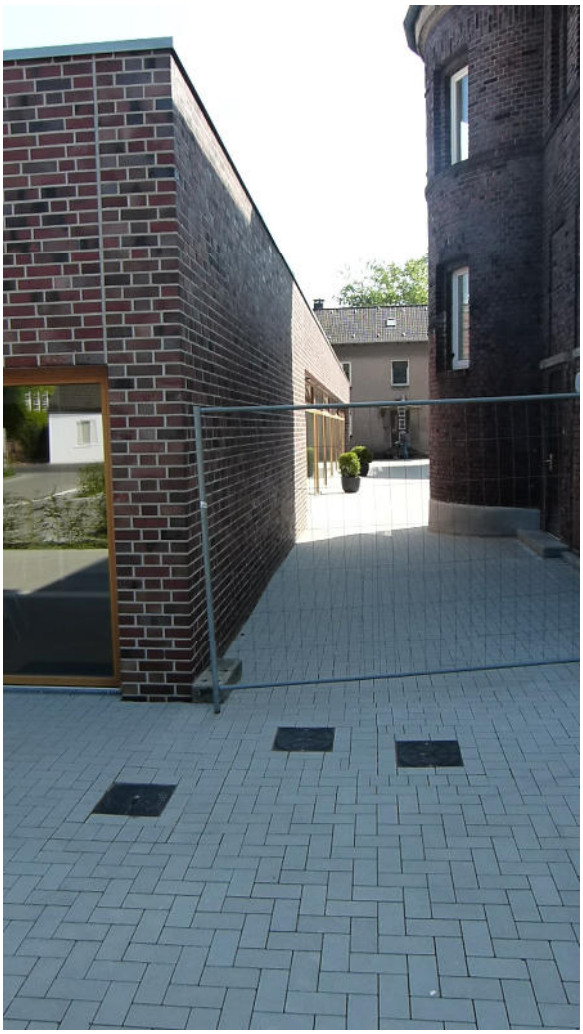
Noch ist nicht alles abgeschlossen:

In einigen Wochen werden der alte Kindergarten und das dazugehörige Kopfhaus (ehemalige Hausmeisterwohnung) fallen. Die Kirche erhält ein Seitenportal. Die Treppe zur Sakristei wird wiederaufgebaut. Der beliebte Grill wird wieder aufgestellt. Ein Spielplatz wird ein gerichtet.

Die Gebäude wirken hell, frei, freundlich, einladend. Sie sind für viele Zwecke des Gemeindelebens nutzbar. Es bleibt zu hoffen, dass sie als ein wertvolles Zentrum des Gemeindelebens genutzt werden.

Bei der Verabschiedung spüre ich Respekt vor der Leistung von Helmut Heinz und den Mitgliedern des Bauausschusses. Sie haben sich für das Pfarrzentrum erfolgreich engagiert.

Das Gespräch mit Helmut Heinz führte Martin Wurzel



Zwischen den Welten, neu und alt:
Links das neue Pfarrzentrum, rechts der Teil der ehemaligen Kapelle am linken Kirchenflügel, der für die Jugendarbeit genutzt wird. Hinten das alte Kopfhaus vor dem alten Kindergarten. Beide werden in den nächsten Wochen abgerissen.

Pfarreirat

Am 02.03.2016 bin ich, Jürgen Grütjen, von den Mitgliedern des Pfarreirates St. Peter zum neuen Vorsitzenden des Gremiums gewählt worden. Ich übernehme die Aufgaben des aus beruflichen und familiären Gründen zurückgetretenen Vorsitzenden Thomas Schindler, dem ich auch an dieser Stelle im Namen des Pfarreirates für seine konstruktiven Ansätze und sein Engagement ganz herzlich danke. Die Weiterentwicklung des Pastoralplanes unter Berücksichtigung der Ergebnisse der jüngsten Gemeindeumfrage ist in Arbeit. Im Sinne einer lebendigen Gemeinde stoßen wir Projekte an, die von unseren Sachausschüssen (z. B. Pfarrheim, Pfarrfest, Flüchtlingsfragen, Gottesdienstgestaltung, Jugendzentrum, Weiterbildungsmaßnahmen) begleitet werden.

Für Fragen und Anregungen stehe ich gern zur Verfügung. Die Kontaktaufnahme erfolgt über das Pfarrbüro.

Jürgen Grütjen

Pfarrfest am 3. + 4. September

In diesem Jahr findet unser Pfarrfest, rund um die Kirche Christus König und das neue Pfarrzentrum statt.

Wie immer benötigen wir wieder zahlreiche Helfer. Auch in diesem Jahr wird jede helfende Hand gebraucht.

Überlegen sie doch einfach, wann und wobei Sie helfen können: Aufbau, Abbau, Grill, Cafeterria, Geschirr spülen und vieles mehr.

Eindrücke des letzten Pfarrfestes in Christus König

Ihre Hilfsangebote nehmen wir gerne entgegen unter

Ben85du@aol.com oder Tel. 0206572740 entgegen.

Theo Lichtleitner

Psalm 23

Er ist mein Hirt.
Und mir fehlt nichts.
es ist wie am Wasser.
Er stillt meinen Durst.
Er sagt mir, wie’s weitergeht.
Er ist der Gott, auf den ich hoffe.
Auch dann, wenn ich durch eine Nacht muss (meine Nacht),
gerade dann habe ich keine Angst.
Vor nichts.
Denn es ist einer bei mir:
und das bist Du.
Du gehst mir voraus.
Das ist meine Hoffnung.
Du deckst mir den Tisch.
Meine Feinde sehen es
und können nichts machen.
Du machst mich schön.
Es ist ein Fest!
Und so wird es weitergehen.
Solange ich am Leben bin
und sein darf,
bei IHM.

Arnold Stadler

Einblicke ins Redaktionsteam

Es war ein Treffen zwischen Andreas, Matthias, Christina, Josef und Elmar. Eine kleine Gruppe, die mich da empfing, als ich mit meinem Fahrrad einlief. Ein kurze Vorstellung - oje, wie kann ich mir das alles merken? - , wir sind sofort beim DU.

Stolz berichten die Akteure, dass die Ausgabe innerhalb von vierzehn Tagen ein Volumen von 52 Seiten erbracht hat. Das neu ausgedachte System der „Kümmerer““ hat sich bewährt: Tolle Rückmeldungen, viele Aktivitäten. Dankbarkeit macht sich breit. Die Frage wird diskutiert, inwieweit die fleißigen Akteure weiter in Anspruch genommen werden können. Wir hoffen, dass auch in Zukunft Engagierte die Arbeit für den Pfarrbrief unterstützen. Wie kann der Schwung, der jetzt da ist, aufrecht erhalten und weiter gestützt werden?

Ja, es gibt schon eine Vielzahl von engagierten Ansprechpartnern, die bereit stehen. Auch die sozialen Einrichtungen werden genannt:

Drei(!) Altenheime, ein Jugendzentrum, ein Krankenhaus, die Familienbildungsstätte, die Stadtteilbibliothek.

Die Frage, wieviel Exemplare verteilt werden können, wie die Verteilung von statten gehen kann, wird länger erörtert. Wir verständigen uns auf Erfahrungen aus früheren Zeiten und darauf, dass der Wert eines Produktes steigt, wenn die Anzahl eher knapp bemessen sein wird.

Zum Schluss ein Ausblick auf die nächste Ausgabe für den Sommer. Sollen wir sie unter ein Motto stellen?

Josef bringt die Idee ein, Autobahnkirchen darzustellen, Christina schreibt einen Aufruf zur Erstellung von schönen Bildern oder Fotos, die die Überwindung des Alltags, das Besondere im Leben darstellen.

Mein erster Eindruck: Wir haben sehr zielorientiert und effektiv gearbeitet. Es sind viele Facetten deutlich geworden. Und ich habe Spaß gehabt.

Martin Wurzel

Unter-brechen

„Wir unterbrechen unsere Sendung für eine wichtige Mitteilung!“

„Bitte unterbrechen Sie Ihre Arbeit. Ich habe Ihnen eine wichtige Mitteilung zu machen!“

„Jedes Mal, wenn ich mich an die Arbeit machen will, werde ich von irgendjemanden oder irgendetwas unterbrochen.“

Unterbrechungen gehören zum Leben. Oftmals stören sie uns im Ablauf des Funktionierens, des Erledigens, des Fertigmachens. Wir wollen doch unser Ziel erreichen. Wir wollen doch, dass alles klappt. Und dann kommt wieder so eine Unterbrechung, der Kollege, die Nachbarin, der Partner, die Kinder, die davon abhalten zu tun, was man will. Oder soll; oder muss oder alles drei auf einmal.

Unterbrechungen weisen auf etwas Wichtiges hin. Auf etwas, was es wert ist, inne zu halten. Sie setzen die scheinbare Ewigkeit der Routine außer Kraft. Es gibt Dinge, die einfach wichtiger sind, als der Alltag.

Unterbrechungen führen dazu, das man merkt, dass alles anders sein könnte. Dass das, was man tut oder erreichen will, nicht alles ist. Da ist auch noch etwas, wenn die Unterbrechung eintritt. Das fühlt sich am Anfang so unaushaltbar leer an, und beginnt sich erst allmählich zu füllen. Mit einer ganz anderen Qualität. Erst mit dem Annehmen wird diese Qualität wohltuend, füllend, ausfüllend. Spürbar wird, was wirklich wichtig ist im Leben.

Diesen Moment zu verspüren, wahrzunehmen, auf sich wirken zu lassen, zu schätzen und nicht sofort von einem Alltagsroutinemuster in ein anderes Urlaubsroutinemuster zu verfallen ist eine wirkliche Unterbrechung. Der erste Moment ist nicht immer einfach und angenehm. Es lohnt sich aber, ihn auszuhalten. Dadurch werden Erlebnisse, Veränderungen zum Geschenk; so wie das ganze Leben ein Geschenk ist. Es ist eine Unterbrechung der langen Zeit des Nicht-Seins.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gute Zeit voller Unterbrechungen. Nehmen Sie sich Zeit für Unterbrechungen. Lassen Sie sie geschehen, aber gestalten Sie sie auch. Unterbrechen Sie zum Beispiel die Fahrt zum Urlaubsort durch den Besuch einer Autobahnkirche.

Martin Wurzel

Urlaubsreise unterbrechen - Besonderem begegnen

Viele Gemeindemitglieder werden Ihre Ferienreise zu unterschiedlichen Zielen geplant haben. Hervorragende Autobahnkirchen lohnen den Besuch. Ein kurzes Unterbrechen der Reise kann durch das Wahrnehmen dieser auffallenden Kirchen „Rastplätze für die Seele“ zu sehr persönlichen Gedanken und Gesprächen der Mitreisenden führen.

Ökumenische Autobahnkapelle „Emmauskapelle “ Singen

Sie steht an der A81 Stuttgart-Singen, auf dem Gelände der Tank- und Rastanlage "Im Hegau", zwischen Geisingen und Engen. Drei Elemente bestimmen das Konzept der Kirche: Das Hochkreuz am Eingang, 13 Meter hoch; der von einer Mauer umgrenzte Vorplatz; der kubische, streng archaische Kapellenraum.

Dreimal erscheint das Symbol des Kreuzes:

Als Eingangskreuz, ein sieben Meter hohes Fensterkreuz an der Längsseite, ein ebenso großer Kreuzwandschlitz an der Südseite.

Dies gibt der Kapelle eine besondere Atmosphäre. In der kreuzförmigen Fensterfront, die man vom Innenhof aus sieht, spiegelt sich das Hochkreuz und das Lichtkreuz. Der sehr schlichte Innenraum wird von drei großen Bildtafeln (je 2,40 cm breit) des Künstlers Bernhard Maier belebt. Diese erzählen in warmen Farben die Emmausgeschichte. Sie verbinden den Betrachter mit seinem eigenen Leben und Erleben.

Autobahnkirche Emmauskapelle Singen, eine von 44 Autobahnkirchen.

Urlaubsreise unterbrechen - Autobahnkirche Siegerland A45

Autobahnkirche Siegerland vgl. www.autobahnkirche.info/kirchen

Die Architekten schneider + schumacher entwickelten die "Autobahnkirche Siegerland". Im Mai 2013 wurde die Kirche fertig gestellt. Schilder der Umgebung zeigen, worum es geht: Tanken, Essen, Schlafen, ein Besuch in der Spielbank. In diesem Umfeld schenkt die Kirche den Menschen einen Ort des Rückzuges und der Stille; ein Angebot auch für die existentiellen Bedürfnisse.

Der Symbolcharakter des „Autobahnschildes“ an Autobahnen bildet die Form der Kirche. Beim Betreten des Eingangsgewölbe öffnet sich die Innenkuppel zum Altarbereich hin, in den durch die Turmspitze natürliches Licht fällt. In dem eigentlich quadratischen Grundriss der Kirche entstehen durch die halbkreisförmige Ausbildung der Innenkuppel in den Randzonen Freiflächen. Aus gleichem Material wie die Holz-Innenkuppel zeigen sich Bestuhlung, Pulte, Kniebänke und Kerzenständer als einheitlicher Innenraum. Im Altarraum wurden Podest, Altar und das hinterleuchtete Kreuz in weiß gehalten.

Die Besucher werden empfangen mit den Worten des Psalms 91,11:
„Er hat seinen Engeln befohlen dich zu behüten auf allen deinen Wegen.“
Auf horizontalen Wegen der Autobahn kann der Besucher zum vertikalen Weg persönlicher Spiritualität gelangen.

Josef Jakobi, Mai 2016

Innehalten

Der halbe Morgen ist schon vergangen. Einiges habe ich erledigt, anderes steht noch an.

Ich nehme mir die Zeit und gönne mir eine kleine Unterbrechung!

Ich setze das Kaffeewasser auf und suche die richtige Tasse für diesen Moment.

Da steht sie im Schrank. Sie ist eine besondere Tasse, denn sie ist wundeschön bunt, fein glasiert und aus leichtestem Porzellan. Wenn ich in sie hineinschaue, kann ich das aufgebrachte Bild durch sie hindurchscheinen sehen.

Auf meiner Tasse sind zwei Fischerboote am Strand zu sehen. Dahinter das blaue Meer in sanften Wellen. Ich kann das Meeresrauschen geradezu hören und die salzige Luft riechen, wenn ich das Bild betrachte und in es eintauche.

Erinnerungen an den Urlaub, in dem ich die Tasse geschenkt bekam, tauchen auf. Sonne und Wind, Kinderlachen, den Tag genießen.

Ein Lächeln auf meinem Gesicht, während ich ein kleines bisschen Glück und Freude verspüre.

Das Kaffeewasser kocht und ich bereite den Kaffee zu, der mir angenehm duftend in die Nase steigt. Noch ein Schlückchen Milch, dann ist er perfekt: Ich mag das Zusammenspiel des leicht bitteren Kaffees und der süßen Milch. Und ich trinke ihn gerne, wenn er heiß ist. Dann spüre ich, wie er mich von innen heraus wohlig wärmt. Ein gutes Gefühl. Ich nehme mir Zeit, den Kaffee in kleinen Schlucken zu genießen und mich über seinen Geschmack zu freuen.

Als ich meine kleine Pause beende, sind 10 min verstrichen. Wieviel Schönes habe ich in dieser Zeit erlebt!

*H*eike Stüttgen

Da - Sein

Siebenuhrdreißig ist der Übergabetermin. Ich drücke auf‘s Gas, um rechtzeitig bei der Tagesmutter anzukommen. In meinem Kopf sind schon die beruflichen Termine des Vormittags. Die Tachonadel klettert hoch, Konzentration – man hat ja eine hohe Verantwortung - bald ist das Ziel erreicht. Ein prüfender Blick auf meine Tochter im Kindersitz nebenan. Gerade hat sie noch geschlafen. Doch was jetzt? Was hat sie nur? Ihr Blick ist gebannt auf die Frontscheibe gerichtet. Dort krabbelt ein kleiner Marienkäfer die Scheibe entlang… Die Welt entdecken! Das allein ist ihr jetzt ganz wichtig und Mittelpunkt ihres Lebens. Hier und jetzt. Diesen Moment werde ich nicht vergessen. Für manche banal, für mich ein berührender Augenblick, der mich lehrt, meinen Alltag anders zu sehen.“… Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder!“

Und das ist jetzt meine Frage:

Urlaub vom Alltag, intensive Glücksmomente, Unterbrechung des alltäglichen Einerleis. Ganz Da-Sein, meine Zeit Erleben. Wie sehr sehne ich mich nach diesen Augenblicken! Ist das nur dran, wenn die Schublade „Urlaub“ gezogen werden kann? 25 oder 30 Tage leben – so, wie ich es wirklich will? Oder wird es dann schon wieder Stress, dem „eigentlichen“ Glück für die kurze „freie“ Zeit nachzujagen?

Dauerspeed oder Pause? Herzschlag, ‚Atmung – einatmen und loslassen, Tag und Nacht, Wachen und Schlafen, Arbeit und Urlaub, Ora et labora, Kontemplation und Aktion - viele dieser bekannten Begriffspaare verweisen mich auf das Atmen des Lebens. Eine ständige Bewegung von An- und Entspannung.

Den eigenen Rhythmus finden… Vielleicht sollte ich die Suche nach Glück und „Da-sein“ nicht auf die Mega Events, Yogakurse und Wellness-Wochenenden vertagen, auf die konstruierten Highlights unseres Lebens. Es gibt so viele leise Töne!

Gott kommt für Elia auch nicht im Sturm und Tosen des Windes sondern –ganz unerwartet - im sanften Wehen der Luft (1 Könige 19,1-18):

“Der Herr antwortete: Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den Herrn! Da zog der Herr vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem Herrn voraus. Doch der Herr war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer; Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln. Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.”

Elmar Jakubowitz

Weg vom Alltag - Außergewöhnliches zu entdecken

Ein beeindruckender Tagesausflug nach Mechernich-Wachendorf: Im kleinen Eifeldorf ein fantastisches religiöses Bauwerk: Die „Bruder-Klaus-Kapelle“. Sie steht in der kargen bäuerlichen Voreifellandschaft. Besucher gehen durch die Felder von Mechernich-Wachendorf kommend auf die Kapelle zu. Das helle lehmgraue Gebäude aus geschichteten Eifeler Sandbeton leuchtet Besuchern auf der freien Anhöhe entgegen. Im kleinen Wachendorf die Kapelle des weltberühmten Architekten Peter Zumthor. Er hat übrigens im Gespräch mit dem ehem. Kölner Kardinal Meißner in der Kölner Innenstadt das „Kolumba-Museum“ für das Erzbistum Köln entworfen. Peter Zumthor entwarf und baute auf der Anhöhe mit weitem Blick in die grüne Landschaft eine einzigartige Kapelle. Ein gelbschimmernder Qaderbau, ohne Fenster, kleine lichtspendende Glasröhren, nur eine runde konkave Öffnung im Dach, der Regen fällt auf den Boden. Ein Zugang nur durch die stahlblanke Dreieckstür in den schmalen Eingang. Der Alltag ist vergessen – Außergewöhnliches entdeckt der Besucher. Gedämpfte ruhige Atmosphäre herrscht im Inneren. Kleine Lichtpunkte in den rauen Wänden. Licht fällt nur von oben. Der zeltförmiger Charakter beeindruckt, vergleichbar einem Wigwam. Das gedämpfte Licht beruhigt, entspannt und lässt erst langsam die Innenwände erkennen, schwärzliche Betonfurchen, die kleinen Buntgläser, unregelmäßig in den Wandfurchen eingelassen, leuchten je nach Sonnenstand unterschiedlich . Langsam wird ein schlichter Metallteller mit Kerzenlicht erkennbar. Der Raum ist klein, vielleicht für zehn Personen. Es ist ein besonderes sinnliches Raumerlebnis. Es ist schon eine Wirkung, die jeden trifft. Die Kapelle, äußerlich ein Quader, der Innenraum wie ein Zelt wurde aus 112 Kieferstämmen der Eifel aufgebaut, die dann mit Sandbeton eingestampft und umbaut wurden. Dann wurde ausgeköhlert, d.h. die Holzstämme verbrannt. So bildet die dunkle raue Stammstruktur die Innenwand. Selbst nach Jahren riecht noch der holzige Brandgeruch. Die Kapelle ist dem Schweizer Nationalheiligen Nikolaus von der Flüe geweiht. Peter Zumthor und die Gründerfamilie verehren Klaus von der Flüe. Aus dieser gemeinsamen Verehrung heraus haben der Bauer und der Architekt Einzigartiges für viele Menschen geschaffen. Die grob angedeutet Bronzebüste von Nikolaus von der Flüe und ein Kerzentisch bilden Einrichtungsgegenstände. Die Bauernfamilie Scheidtweiler in der Eifel hat auf ihrem Boden mit dem Schweitzer Architekten auch einen Ort des stillen Betens und persönlicher Spiritualität geschaffen. Ein Tagesausflug wird mit nachhaltigen Erinnerungen belohnt.

Mehr im Buch von Karen Michels, „Vollkommene Räume, Orte der Harmonie und ihre Geschichte“, Wiesbaden 2016 Corso, „Zelt aus Beton und Licht“ S. 163-171 Josef Jakobi Mai 2016

Weg vom Alltag
- Außergewöhnliches zu entdecken

Die Kapelle, im Inneren wie ein Wigwam, ist mit Holzstämme der Eifel aufgebaut, die mit Weißzement umbaut wurden. Sie wurde dann ausgeköhlert. Die dunkle Stammstruktur bildet die umlaufende Innenwand. Die Kapelle ist dem Schweizer Nationalheiligen Nikolaus von der Flüe geweiht.

Die Bauernfamilie Scheidtweiler in der Eifel hat auf ihrem Boden mit Peter Zumthor auch einen Ort des stillen Betens und persönlicher Spiritualität geschaffen. Zugleich werden fotografierende Architekten und Besucher in die abgelegene Landschaft gelockt.

Unterwegs - mit mir und Zeit für andere

Sommerzeit, Garten oder Balkon genießen, Urlaub- und Ferienerholung: Sie lassen uns Zeit vom alltäglichen Tun mal abzuschalten. Ausruhen und die Gedanken flattern lassen. Bei sich selbst sein. Allmählich tauchen auch die „Anderen“ meiner Lebenswelt auf. Da ist auch „Anderes“ im Gange: „Damals ging das noch mal gut“; „Glück gehabt beim ...“; „die Predigt ging richtig an die Nieren“. „Jetzt bin ich gespannt, was noch so an Überraschungen kommt“ – .“Kaum zu glauben: Tatsächlich die Zwei auf ihrem Weg nach Emmaus ...“

„**Und siehe, zwei von ihnen waren an diesem Tag auf dem Weg nach einem Dorf mit Namen Emmaus… Sie sprachen über all das, was sich zugetragen hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten.“**

(Emmaus - Erzählung, Lukas 24,13 – 16)

Die beiden Freunde Jesu sind unterwegs. Sie sind verunsichert. Haben Jerusalem verlassen, in der Jesus ihr Hoffnungsträger, getötet wurde. Sie sind von den Ereignissen so betroffen, dass sie darüber „miteinander“ sprechen müssen. Sie sind enttäuscht und beklagen ihr Leid, ihren Schmerz; erinnern sich auch ihrer mut machenden Begegnungen mit Jesus. Doch nun wurden alle ihre Zukunftspläne mit den anderen Jüngern in der Stadt zerstört. Doch dies belastende Bewußtsein „auf dem Weg“ drängt zum Reden, zum Aussprechen der Sorgen.

Das hat gegenwärtig einen ungemein persönlichen und gesellschaftlichen Situationsbezug:

Heute ist jeder von uns - wie die Jünger damals - mit seinen Erlebnissen, Belastungen, Ängsten und Hoffnungen unterwegs.

J.Jakobi,Collage “Emmaus” ,2016

Unterwegs - mit mir und Zeit für andere

Wie geht es mir mit meinem persönlichen „auf dem Weg“ sein?

Welche besonderen Ereignisse betreffen mich? Vergangene Situationen? Gegenwärtige Momente? Welche Erlebnisse, besondere Zu- bzw. Umstände, ermutigende, freudige aber auch störende Erfahrungen beeinflussen mein Leben? Wer unterstützt bzw. hemmt meine Beziehungen zu Menschen in meiner Umgebung, im Beruf, im gesellschaftlichen Miteinander? Wem vertraue ich? Von wem erfahre ich stärkende Hinweise?

„Sie redeten und tauschten ihre Gedanken aus“.

Dies könnte auch heute ein Aufruf sein, den „Nächsten“ anzunehmen, Zeit zu schenken, achtsam zu zuhören. Aufbrechen individueller „Einsamkeit“ kann gelingen, wenn ein erster Schritt gewagt wird, hin zum „Vereinzelten“: Zuwenden als Unterbrechen einer „Geht mich nichts an Mentalität“. Denn vorherrschendes Kennzeichen vieler Zeitgenossen ist es „keine Zeit“ zu haben und möglichst effizient zu handeln „Zeit ist Geld“.

Das Austauschen der Jünger von damals könnte für unsere Gegenwart ein hilfreicher Anstoß sein: Im miteinander Reden und Erzählen ein Mittel wider die verbreiteten Zeitmerkmale wie Stress, Burnout und Vereinzelung zu entdecken.

„Ein „Fremder“ kam hinzu und ging mit ihnen“

Für die Jünger, die Jesus „nicht erkannten“, ist er ein fremder und unerwarteter Begleiter.

-Wie schätzen und beurteilen wir Unbekannte, die uns unerwartet ansprechen?

-Fremde, die etwas berichten oder mitteilen, was ich nicht sofort verstehe?

-Was sind meine ungeklärten Fragen, wenn ich Texte der Reich Gottes Botschaft Jesu höre?

-Welche Stolpersteine begegnen mir bei bestimmten Inhalten meines katholischen Glaubens?

Die Jünger haben das unglaubliche Glück, dass sie Jesus an seiner Handlung erkennen und wir heute? Jesus gibt uns einen Hinweis: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Ihnen“. Welche Wege gehen wir, Jesus zu entdecken? Ihn als lebensumfassende Hoffnung zu erfahren? Papst Franziskus gibt uns einen fundamentalen Impuls, den viele Menschen weltweit handelnd umsetzen: **„Barmherzig sein“!** Das erste Gebot Jesu in Kurzfassung! Das Gemeinschaft schaffende Merkmal der Freunde Jesu. Heute noch kann ich, kannst Du, können wir damit beginnen. Uns allen zur Erinnerung: Die vielfältigen „Werke der Barmherzigkeit“ der christlichen Glaubensgemeinschaft.

Josef Jakobi Mai 2016

Barmherzigkeit konkret
- leibliche und geistige Werke

Barmherzigkeit wendet sich dem ganzen Menschen zu. Die Werke der Barmherzigkeit beziehen sich auf die Gerichtsrede Jesu, MT 25,34-46.Sie wurden während der Geschichte der Kirche ständig aktualisiert. Sie beziehen sich auf gesellschaftliche Bereiche und das Zusammenleben der Menschen. Als wesentliche Kennzeichen christlicher Haltung zielen sie auf aktives Handeln:

Leibliche Werke der Barmherzigkeit	Geistige Werke der Barmherzigkeit
Hungrige speisen	Unwissende lehren
Durstige tränken	Zweifelnde beraten
Fremde beherbergen	Trauernde trösten
Nackte bekleiden	Sünder zurechtweisen
Kranke pflegen	Beleidigern gern verzeihen
Gefangene besuchen	Lästige geduldig ertragen
Tote bestatten	Für Lebende und Verstorbene beten

www.glaube-und-kirche.de/erzbistum-koeln.de/sieben-geistige-werke

Gotteslob Nr. 29- 31: Ganzheitliche Verhaltens- und Handlungsweisen der Barmherzigkeit

„Barmherzigkeit“, Münster 2015, Hrsg.: BGV Münster – Seelsorge; eine anregende, informative und hervorragend gestaltete Broschüre;
www.materialdienst@bistum-muenster,de)

J u l i

Der Julihauch, der Donner brütet,
zu Gast in unseren Zimmern ist.

Der Juli, der am Anzug immer
hat Kletten, Pusteblumenflaum,
der durch das Fenster steigt ins Zimmer,
der alles lauthals prahlt heraus.

Der ungekämmte Steppenbengel,
der riecht nach Heu und Lindenduft,
nach Dill und Rote-Beete-Stengel -
es ist die Juliwiesenluft.

Boris Pasternak, Verstehen durch Stille, (Auszug) , Hannover 2001, S. 248

Mut zum Überlassen

Damals während unseres Nordseeurlaubs, am Strand, einfach einmalig …Wir haben im Sand gebuddelt und eine Burg gebaut…Der Nivea-Ball flog mit dem Wind, und wir sind ihm spielend gefolgt, den endlosen Strand entlang…Das kühle Wasser – wir lassen uns von seinen Wogen tragen…Genießend liegen wir in der strahlenden Sonne…Es ist, als wenn uns die Kräfte der Natur frei machen von den Sorgen um uns, von den Problemen mit dem Alltag und den Mitmenschen. Als wenn uns die Sorgen oft so einschnüren, dass wir keine Luft mehr bekommen. Wir kommen uns vor, als wären wir sonst in uns hinein verkrümmt, einfach verklemmt—und deshalb für uns und für andere ungenießbar. ---Unsagbar, dass es so etwas gibt, so ein Freiwerden, so ein Aufatmen, ohne dass wir etwas Wichtiges dafür tun. Die Sonne, der Wind, das Wasser, der Sand, alles ist einfach da, wir brauchen uns ihm nur zu überlassen.

→ *Herr, ich danke dir, dass du alles so wunderbar gemacht hast und dass du mir die Kräfte schenkst, das alles in mich aufzunehmen. – Du meinst es gut mit mir. – Gib mir Mut zum Loslassen, von mir, mich einfach deiner unermesslichen Fülle zu öffnen.*

Aus „5-Minuten-Gebete“ in Zusammenarbeit v. BDKJ u. CAJ (1975)

Pfadfinder Christus König

Hallo liebe Gemeinde, wir die Pfadfinder Christus-König, haben wieder einmal viel zu berichten. Die vielen Feiertage in kurzer Abfolge konnten wir gut nutzen.

Die Rover verbrachten Christi Himmelfahrt im Roverlager. Dort legten sie ihr Versprechen ab. Voller Stolz tragen Sie nun das rote Tuch der Stufe. Mit dem Rad ging es nach Kamp-Lintfort. Unterwegs gab es einige Aufgaben zu lösen, die den Trupp ganz schön ins Schwitzen brachten. Aber so einfach ohne Herausforderung wird ein Versprechen nun mal nicht abgelegt.

Das Pfingstlager verbrachte der gesamte Stamm dieses Jahr in Hünxe. Mit dem Drahtesel, vollbeladen mit Gepäck, ging es bei herrlichem Sonnenschein am Rhein entlang, inklusive Fährüberfahrt von Orsoy nach Walsum.

Auf einer großen Wiese mit angrenzendem Wald schlugen wir unsere Zelte auf und verbrachten eine schöne und spannende Zeit. Gemeinsam mit allen Kindern und Jugendlichen der vier Stufen ging es am Samstag zum Geländespiel “Schmuggler und Zöllner“ in den Wald. Es galt, im Team eine Taktik auszuarbeiten, als Schmuggler Brausepäckchen gut getarnt zu schmuggeln, sich unbemerkt durch den Wald zu bewegen, und als Zöllner sehr genau zu kontrollieren, um das Schmuggelgut zu entdecken. Hierbei hatten alle viel Spaß und zeigten großen Ehrgeiz. Abends saßen wieder alle gemütlich am Lagerfeuer und genossen Popcorn und Chai-Tee, die über dem Feuer von unserem tollen Küchenteam zubereitet worden waren.

Pfadfinder Christus König

Am Sonntag ging es mit dem Rad zur Kirche. Dort wurden wir herzlich in der Messe willkommen geheißen. Bei einem anschließenden Eisessen in der Hüxener City konnten wir dem ärgsten Regen entgehen und kamen trocken wieder am Lagerplatz an. Dort machte jede Stufe ihr eigenes Programm, suchte Stöcke für Stockbrot, schnitzte, hackte Holz, spielte und Vieles mehr.

Für das abendliche Stockbrot fehlten uns allerdings leider Zutaten, die Dank einiger sehr engagierten Pfadis im Nu bei den Nachbarn eingetauscht werden konnten. So klang der letzte Abend mit einem großen Lagerfeuer, leckerem Stockbrot, Gitarrenmusik und Gesang aus.

Da unser Sommerlager dieses Jahr in Baden Württemberg stattfindet, nutzte die Roverstufe die freien Tage an Fronleichnam und machte sich auf den weiten Weg nach Biberach an der Riß. Dort nahmen wir erste Kontakte auf, schauten uns in dem wunderschönen Ort um und loteten die Möglichkeiten für ein spannendes und abwechslungsreiches Programm aus. Leider reichte die Zeit nicht aus, um im Kletterwald Probe zu klettern, aber das haben für das Sommerlager fest eingeplant. Nach diesem und weiteren Abenteuern haben wir sicherlich wieder einiges zu berichten.

Gut Pfad! Kati (Roverberater und Vorstandsmitglied)

Pfadfinder St. Ludger

So langsam wird es ernst. Der Tag rückt näher an dem der Pfarrkeller in St. Ludger nicht mehr sein wird. Aus diesem Anlass haben wir in der vergangen Zeit damit begonnen, alte Erinnerungen aus dem Keller zu sichten und zu sichern und den Ballast, von vergangen Zeiten abzuwerfen. So haben wir bereits viele, nicht mehr verwendbare Lagermaterialien und Überbleibsel von vergangen Aktionen entsorgt. Es gibt aber auch einiges, was wir mit in die Zukunft nehmen werden.

Zurzeit sind wir auf Hochtouren mit der Planung unseres diesjährigen Sommerlagers mitten in den Weinbergen an der Mosel zugange. Die aktuell 80 Mitglieder des Stammes freuen sich schon riesig auf ein tolles Ferienlager mit zehn Tagen voller Abenteuer und Lagerfeuerromantik.

Nach den Sommerferien werden wir diese Abenteuer mit den Eltern und Interessierten an unserem Elternnachmittag teilen.

Alsbald geht es dann intensiv um unseren Umzug und die Durchführung einer Leiterschulung für die potentiellen neuen Leiter.

Bis bald und Gut Pfad.

Die Leiterrunde vom Stamm St. Ludger

Jugendzentrum

Pi mal Daumen Jam Vol. 2

Am 16.04. war der Hip Hop im Jugendzentrum St. Peter zu Gast.

Das Ensemble von Pottintelligenz (PI) (www.pottintelligenz.de) schaffte es, über 150 Besucher ins Haus zu locken, um Ihnen und anderen Künstlern wie Aytee, FALK & Khacoby und vielen mehr zu zusehen und zu zuhören. Einzelne Besucher scheuten auch nicht den weiten Anfahrtsweg aus Berlin, um ihren Idolen zujubeln zu können. Von 17 bis 23 Uhr hatten die Jugendlichen die Möglichkeit dem Rap zu lauschen und konnten sich dann auf den Heimweg oder in einen vergnüglichen Abend machen.

Pi mal Daumen Jam Vol . 2

Skate-Projekt mit Flüchtlingen

Das Skateboard Projekt des Jugendzentrums läuft. Unter der Anleitung von Maximilian Gleißberg können die Kinder in der Flüchtlingsunterkunft an der Werthauser Straße das Fahren mit dem Skateboard weiter erlernen und verbessern. Auf Grundlage unserer Erfahrungen werden wir auch in Zukunft unser Engagement für Flüchtlinge weiter ausbauen und hoffen auf Unterstützung aus der Gemeinde.

Skate Projekt mit Flüchtlingen

Backen

Ab Juni wird im Jugendzentrum wieder gebacken. Montags wird unser neuer Backtag. Wir starten mit vegetarischen Rezepten und einer kleinen Einführung in die Grundlagen. Wer Lust hat mitzumachen, kann sich gerne im Jugendzentrum melden.

Basteln

Auch das Basteln soll wieder starten. Damit wir gemeinsam ein Programm besprechen können, bitten wir, dass sich Interessierte melden.

Unsere Kontaktdaten:
Jugendzentrum St. Peter
Schwarzenberger Str. 47
47226 Duisburg – Rheinhausen
Telefon 02065 / 74716
info@jz-stpeter.de

Kindergarten St. Peter

Übernachtung im Kindergarten

Ende April fand in unserem Kindergarten die diesjährige Übernachtung der Vorschulkinder statt. Zusammen mit

Übernachtung Im Kindergarten

den Eltern wurde das Nachtlager aufgebaut. Zur Nachtwanderung ging es in den nahegelegenen Volkspark. Nach dem gemeinsamen Abendessen gab es in jeder Gruppe noch eine Gute Nacht-Geschichte. Die Übernachtung endete am nächsten Morgen mit einem Frühstück.

Bücherrallye

Wie jedes Jahr im Rahmen des Siegels

Bücherraylle

„Lesefreudige Kita“ besuchte die Wackelzahnbande (Vorschulkinder) die Bezirksbibliothek Rheinhausen. Dort vertieften die Kinder nicht nur den selbstverständlichen Umgang mit Büchern, sondern lernten auch das Ordnungssystem und Ausleihverfahren kennen.

Stolz präsentierten sie den nach einer kleinen Bücherrallye erlangten Büchereiführerschein.

Spielnachmittag Mutter und Kind

Zu dem im letzten Petrusbrief vorgestellten Projekt „Alle Kinder dieser Welt“

Spielnachmittag Mutter Kind

erlebten unsere Kinder mit ihren Müttern einen Spielnachmittag auf dem „fliegenden Teppich“. Bei dieser Fantasiereise besuchten sie verschiedene Länder und erlebten einige Abenteuer mit wilden Drachen und auf schrumpfenden Inseln.

Besuch beim Zahnarzt

Interessant war der Besuch in einer Zahnarztpraxis bei dem die Kinder angstfrei die Instrumente ansehen, anfassen und sich gegenseitig die „Zähne zeigen“ konnten.

Besuch beim Zahnarzt

Elisabeth Hoche

Kindergarten Christus König

Am Palmsonntag wurden alle Gemeindemitglieder nach dem Gottesdienst zum Tag der offenen Tür im neuen Kindergarten Christus König eingeladen. Alle Räumlichkeiten standen den Besuchern offen, um sich ein Bild dieser großzügig geschnittenen- und hellen Einrichtung zu machen.

Tag der offenen Tür im neuen Kindergarten Christus König

Endlich war es soweit. Nach fast sechs Jahren von der ersten Idee zur Planung und Umsetzung mit Hilfe eines Investoren-modells, konnte jetzt der neue Kindergarten Christus König an der Lange Strasse in Rheinhausen-Bergheim von den Kindern in Besitz genommen werde. Nur ein Wochenende wurde benötigt, um die alten Einrichtungen St. Ludger in Asterlagen und Christus König leer zu räumen und die neue Einrichtung zu beziehen. Dieser neue Kindergarten der Pfarrgemeinde St. Peter bietet nun 85 Kindern verteilt auf vier Gruppen Platz. Im U3 Bereich wurden hier acht Plätze geschaffen. Die Räumlichkeiten sind großzügig geschnitten und bieten viel Licht. Nicht nur die Kinder, auch die Eltern freuten sich auf den ersten Tag im neuen Kindergarten. Stolz präsentierte der Leiter der Einrichtung, Uwe Schlösser, mit seinen MitarbeiterInnen die neuen Räumlichkeiten. Diese neue Einrichtung wird sich schnell mit Leben füllen.

Uwe Schlösser, Kindergartenleiter

KAB

Der Altkleidercontainer der KAB hat jetzt wieder einen festen Platz gefunden:

KAB Kleidercontainer

Vor der Kirche Christus-König, direkt hinter der Bushaltestelle

- sehr gut zu sehen und - wichtig –

sehr gut zu erreichen!

Die Einnahmen aus dem Kleidercontainer kommen der Arbeit der Gemeinde zugute.

Im 2. Halbjahr 2016 plant die Wandergruppe der KAB eine Radtour am 17. Juli – (ca. 40 km mit anschließendem Grillen) sowie von August bis Dezember fünf Wanderungen (jeweils am 3. Sonntag des Monats). Die Gruppe GrauBunt trifft sich einmal pro Monat zu einem Ausflug, ein Sommerfest des Unterbezirks findet am Samstag, dem 6.8. im Innenhof Christus-König nach der Abendmesse statt, am 20.08. folgt eine Wallfahrt der KAB und KFD nach Warendorf. Zur Jahresplanung 2017 lädt die KAB ein am 27.08. ins Pfarrheim Sankt Peter, zum Kirchenkabarett mit Ulrike Böhmer am 28.10. ins Pfarrheim Christus-König, im November folgen am 8.11. ein Themenabend mit Pfarrer em. Ulrich Koch zum Thema „Den Tod ins Leben lassen“ und am 13.11. ein Frühstücksbuffet im Pfarrheim Sankt Peter.

Jeden 4. Sonntag im Monat richtet die KAB ein Stehcafe nach der Hl. Messe in Christus-König aus.

Zu allen Veranstaltungen der KAB sind auch Nicht-KAB-Mitglieder jederzeit herzlich eingeladen.

Wer regelmäßig über das aktuelle Programm der KAB informiert werden möchte, kann sich unter m.goersch@freenet.de für einen zweimonatlich erscheinenden Infobrief registrieren lassen.

Ansprechpartner

1.Vorsitzender

Herbert Beimel T
Tel. : 0171 / 9583047
Mail: herbert.beimel@t-online.de

Stellvertretende Vorsitzende :

Matthias Görsch
Tel.: 02065 / 62047
Mail: m.goersch@freenet.de

Rosmarie Groeters
Tel.: 02065/89765
Mail: rosmarie.groeters@web.de

KFD Christus König
- Wallfahrt nach Warendorf

Gemeinsam fahren wir am Samstag, dem 20. August 2016 mit einem Reisebus zur Wallfahrt nach Warendorf.

Nach Einbruch der Dunkelheit laden die illuminierten neun Marienbögen, mit roten Bungen geschmückten Häuser und die Marienfiguren in den Schaufenstern zu einem einzigartigen Erlebnis in die Altstadt ein. Die Atmosphäre ist ganz besonders und ein einmaliges Erlebnis für alle Besucher.

Treff / Abfahrt:12:00 Uhr
Parkplatz Bergheimer Markt
Alfred-Hitz-Platz,
47228 DU-Bergheim

Rückfahrt:: 22:30 Uhr ab Warendorf

Kosten:
ab 30 TeilnehmerInnen:
20,-- € / Person
KFD/KAB Mitglieder ermäßigt:
17,- € / Person

Anmeldungen bei
Christine Konrad
Tel. : 02065 / 64318

Die Anmeldung wird gültig nach Zahlung von 20,00 € / bzw. 17,00 € (gerechnet bei 30 Teilnehmern). Die Fahrpreis-Differenz bei Überschreiten der Mindestteilnehmerzahl wird im Bus ausgezahlt.

Wallfahrt in Warendorf

Messdiener

Bei unseren neu ins Leben gerufenen Ü15-Treffen, kommen wir gemeinsam mit allen Messdienern, die mittlerweile schon über 15 Jahre alt sind, regelmäßig zum gemütlichen Beisammensein zusammen. Wir waren schon gemeinsam bowlen und anschließend leckere Schnitzel essen. Ein anderes Mal haben wir einen lockeren und langen Abend mit Spielen, Mitbringbuffet und Quatschen in unserem Messdienerraum verbracht.

Ü15 Treffen beim gemeinsamen Bowlen

Manchmal bestellen wir auch nur Pizza und quatschen über Gott und die Welt.

Pizza und Quatschen beim Ü15 Treffen

Sowohl die ganz neuen Messdiener bei Ihrem ersten Treffen als auch die älteren Messdiener in ihren Gruppenstunden hatten bei einer spannenden Olympiade zum Thema Glauben und Kirche sehr viel Spaß.

Spannende Olympiade mit den neuen Messdienern

„Paderborn, Paderborn, Wir fahren nach Paderborn!“ Zum dritten Mal nun, findet am 18. Juni die Nordwestdeutsche Ministrantenwallfahrt statt. Eine Möglichkeit für Messdiener, aus verschiedensten Ecken der Region zusammenzukommen, sich kennenzulernen und zu feiern! Nachdem die letzten beiden Wallfahrten nach Kevelaer gingen, werden in diesem Jahr rund 8000 Messdiener in Paderborn erwartet. Und das ganze unter einem starken Motto: „Ich glaub‘ an dich“: Eine starke Botschaft, die Zusammenhalt, Geschwisterlichkeit und Einheit förmlich zu schreien scheint.

Zu diesem Anlass hat das Regionalbüro West einen Videowettbewerb veranstaltet, bei dem es galt, sich als Messdienerschaft vorzustellen und das Motto auszuleben. Der Preis war dabei nichts Geringeres, als eine gesicherte Reise nach und von Paderborn mit einem extra dafür gemieteten Bus!

Messdiener

„Was gibt es für einen besseren Weg, unseren Wunsch zu verwirklichen,, dieses Jahr an der Ministrantenwallfahrt teilzunehmen, dachten wir uns. „Schließlich strotzen wir nur so von Kreativität und Motivation!“. Gesagt, getan: Flugs war ein Konzept und ein Video entwickelt und – tatsächlich: Wir haben gewonnen!

Wir, als Messdiener aus Sankt Peter, werden am 18. Juni nach Paderborn fahren, um an der Ministrantenwallfahrt 2016 teilzunehmen!

Unser eingeschicktes Video, sowie das der anderen Teilnehmer, lässt sich immer noch auf der Facebook-Seite des Regionalbüro Wests anschauen.

Teile aus unserem Video für die Wallfahrt

Am 28.08.2016 wollen wir auch wieder mit allen Messdienern schwimmen gehen!

Einladung zur Messdienerfahrt 2016

Auch in diesem Jahr wird es wieder eine **gemeinsame Messdienerfahrt** geben. Sie findet statt vom **16. - 18. September 2016** und führt uns nach **Coesfeld** in die Sirksfelder Schule.

Das Wochenende steht unter dem Motto: **„Helden und Vorbilder“** mit viel Spiel und Spaß zum besseren Kennenlernen und zum Erleben einer großen Messdienergemeinschaft. Der **Teilnehmerbeitrag** für das Wochenende beträgt 50,-€ **pro Person**, jedes Geschwisterkind zahlt 25,-€. Zusätzlicher Rabatt ist nach Absprache möglich. An den Kosten soll eine Teilnahme nicht scheitern!

Die **Teilnehmerzahl ist auf 30** begrenzt und die Anmeldungen werden nach ihrem Eingang berücksichtigt. Wer mit dabei sein will, füllt am besten schnell eine Anmeldung aus und gibt sie in einem der Pfarrbüros ab.

Im Auftrag der Messdienerleiterrunde Sascha Stüttgen und Christina Görsch

Firmlinge

One way Jesus,

Neue Leute, neue Freundschaften, neue Erfahrungen, neue Gespräche, neue Impulse eine neue Umgebung, eine Unterbrechung vom stressigen Schulalltag. Dies durften 21 Jugendliche unserer Gemeinde erleben, welche sich auf den Weg zum Sakrament der Firmung im Oktober 2016 gemacht haben. Das erste Wochenende ging ins Forsthaus Hasenacker nach Sonsbeck. In idyllischer Umgebung mitten im Wald haben sich die Jugendlichen mit Themen wie dem eigenen Glauben auseinandergesetzt. Sie haben darüber geredet, Spiele gespielt, verhandelt und sind über ihre eigenen Grenzen hinausgewachsen.

Den eigenen Glauben begreifbar zu machen und ihn so zu leben, wie es jedem beliebt, ist oft nicht einfach. Wir haben darüber gesprochen, wie der eigene Glaube in die heutige Gesellschaft passt. Wie kann man von ihm reden, ohne dabei ausgelacht oder mit doofen Blicken und Kommentaren konfrontiert zu werden. Hierbei kamen die unterschiedlichsten Äußerungen, Meinungen und Aussagen, die zu weiteren Gesprächen anregten.

Für uns als Katecheten ist es besonders wichtig, mit den Jugendlichen in einem Umfeld zu arbeiten, das von Vertrauen und Respekt geprägt ist. Wir bieten den Jugendlichen eine Chance, ihren Alltag zu unterbrechen. So können Sie leichter über den eigenen Glauben sprechen.

Wir wünschen den Firmanten eine ereignisreiche Zeit mit vielen tollen neuen Erfahrungen.

Für das Katecheten-Team

Robin Wagner

Kirchenchor St. Barbara

Der Kirchenchor St Barbara, unten bei der Generalprobe zur Aufführung der Bruckner-Messe C-Dur anlässlich des Chorjubiläums im vergangenen Jahr, probt derzeit für die Gestaltung einer Messe mit bekannten Spirituals.

Ebenso beginnen wir in Kürze mit den Proben für die Hl. Messe zum Jahresende, Silvester in St Peter um 17 Uhr, die immer mit einem besonderen Werk gestaltet wird. In diesem Jahr wird der Chor die Messe in D-Dur von Antonio Caldara mit Streichern und Orgel aufführen.

Kirchenchor St. Barbara bei der Genralprobe

Antonio Caldara wurde 1680 in Venedig geboren, nach Ausbildung dort und Anstellungen in Mantua und Rom wirkte er ab 1716 als erster Vizekapellmeister der Wiener Hofmusikkapelle in Wien, wo er 1736 verstarb. Der spätbarocke Meister hinterlässt zahlreiche Opern, Oratorien und zahlreiche kammermusikalische und geistliche Werke, die noch nicht voll erforscht sind.

Die Messe D-Dur trägt den lateinischen Beinamen „Vix Orimur, Morimur“- übersetzt: „Kaum werden wir geboren, sterben wir“. Dieser Beiname lässt vermuten, dass es sich um ein eher trauriges Musikwerk handelt. Aber Caldara, von dem es auch eine „Missa Dolorosa“ (schmerzhafte Messe) gibt, komponierte diese Messe in der Tonart, die in der Barockzeit für feierliche und prächtige Musik verwendet wurde. In einigen sehr bekannten Sätzen des Weihnachtsoratoriums verwendete J.S. Bach die gleiche Tonart.

Da der Chor St Barbara eher klein ist, zurzeit zählen wir 23 aktive Sängerinnen und Sänger, würden wir uns sehr über Verstärkung freuen! Proben finden immer donnerstags um 20 Uhr im Pfarrheim St Peter statt.

Auskunft: Chorleiterin Regina Steven
Telefon : 020 65/5 98 91

Der Kirchenchor St. Barbara bei der Aufführung

Regina Steven

Kirchenchor Christus König

Jahreshauptversammlung des Kirchenchors Christus König
Gedankensplitter – kein Bericht

Jahreshauptversammlungen sind für mich so eine Sache. Ein guter, auch sinnvoller Brauch deutschen Vereinslebens, sogar vom Gesetz vorgeschrieben für die eingetragenen Vereine.

Das Ritual ist in der Regel immer das gleiche. Tätigkeitsbericht, Kassenbericht, Entlastung des Vorstands, Wahl der Kassenprüfer, Ausblick auf das Kommende – insofern alles vorhersehbar.

Ganz kurz: auch in diesem Jahr war der Chor aktiv und erfolgreich, die Kasse stimmt und hat noch Reserven. Die Fördermitglieder haben durch Ihren Beitrag den Sängern ein Probenwochenende ermöglicht, das Gesang und Gemeinschaft stärkte. Der Chor singt und probt auch im nächsten Jahr weiter und lässt sich von den Einfällen des Chorleiters, Herrn Morck, überraschen. Ende der Versammlung kurz nach 21:00 Uhr.

War's das schon?

Mir bleibt diesmal in Erinnerung, dass es unter uns Chormitglieder gibt, die 25, 40 und 60 Jahre dem Chor und dem Gesang die Treue gehalten haben. Ein fast unmodernes Phänomen in einer Zeit, in der Menschen langfristige Selbstverpflichtungen und Festlegungen eher scheuen! Christian, Helmut, Christa und Elisabeth gehören für mich, der ich später dazugekommen bin, schon immer dazu und prägen Gesicht und Atmosphäre des Chors mit.

Marianne, über 65 Jahre aktive Chorsängerin, gibt bekannt, dass sie aus Gesundheitsgründen künftig nicht mehr mitsingen kann. Wie schade, denke ich. Ihre lebendige und agile Art wird mir fehlen. Auch sie war ja für mich schon „immer“ dabei.

Der Altersdurchschnitt im Chor liegt bei 55,3 Jahren, höre ich vom Kassierer Andreas. Ohwei, da bin ich schon einiges drüber. Als ich dem Chor beitrat, habe ich den Durchschnitt noch gesenkt. Jetzt gehöre ich zum unteren Ende des „Mittelbaus“. Hinter mir in der Versammlung sitzt Lisa. Mit ihren jungen Jahren gleicht sie so manches Jahr aus, das andere angesammelt haben. Sie und andere sind ein Zeichen der Lebendigkeit der Chorgemeinschaft.

Kirchenchor Christus König

Joseph, früher lange auch aktiver Sänger, übernimmt die Rolle des „Elder Statesman“ und bittet um Entlastung des Vorstands. In seiner kleinen Einleitungsrede macht er eine Rechnung auf: Jeder der ChorsängerInnen hat im vergangenen Jahr ca. 100 Stunden seiner/ihrer Lebenszeit dem Chorgesang gewidmet. Das entspräche immerhin ca. zwölf Arbeitstagen. So habe ich das bislang noch nicht gesehen. Und mit Arbeit habe ich das Singen selten verglichen. Josephs Hinweis ist sicher als Verneigung vor unserem Engagement zu verstehen. Aber neben dem Gesang „zur Ehre Gottes“, ist es für mich auch ein Geschenk, den herzlichen und gemeinschaftlichen Umgang im Chor erleben zu dürfen.

Insofern ist eine Jahreshauptversammlung für mich auch durchaus erträglich

Elmar Jakubowitz

Die Jubilare mit ihren Urkunden v.l.n.r.: Christian Schüppen, Christa Heinz, Elisabeth Schüppen, Helmut Heinz
dahinter der Vorstand v.l.n.r: Petra Daldrup, Andreas Ehrentraut, Gisela Wenzel, Chorleiter: Ludger Morck

Freitagsmusik

Es ist schon fast zur guten Tradition geworden, das Marius Furche die FreitagsMusik im August musikalisch gestaltet. Und das kann man wirklich ganz genau wörtlich nehmen:

"Er gestaltet die FreitagsMusik - musikalisch auf höchstem Niveau!"

In dieser FreitagsMusik stellt er unter anderem Stücke aus seinem neuesten Album Prayers vor. Die Besprechung der FreitagsMusik im August 2013 beschreibt gut, was die Besucher erwartet:

"Als der Duisburger Pianist Marius Furche im Rahmen der Konzertreihe „FreitagsMusik“ das Tor zu neuen Klangwelten aufstieß... Denn Marius Furche, der Tastenkünstler, zog seine rund 120 Zuhörer rasch in seinen Bann, sowohl mit Eigen- als auch mit Fremdkompositionen, [...] So hörte es sich an: Mal donnerten ausufernde, minutenlange Improvisationen mächtig durch das Kirchenschiff. [...] Mal flogen filigrane Akkorde leicht und schwebend durch das Chor, pfeilschnell oder verhalten, meist mit einem Anflug von Melancholie oder Sentimentalität. Die geschickten Arrangements oft sphärisch, aber nie kitschig [...] Ergriffen spendeten die Zuhörer langen Applaus."
(WAZ/NRZ | ganzer Artikel bei WAZonline, 08/2013)

Sie wissen jetzt doch noch nicht, was Sie erwartet? Lassen Sie sich darauf ein...

FreitagsMusik "Heimat-Abend?!"

Freitag, 2. September 2016, 21:00 Uhr

Im November letzten Jahres entstand die Idee eines gemeinsamen "Heimat-Abends" mit klassischem Gesang der Sängerin Antoinette Schindler und Liedern des Liedermachers Helmut Meier, bekannt als "Liedermeier". Interessant waren die drei verschiedenen Ansatzpunkte der "Heimat":

Geboren in Rheinhausen - weggezogen! Geboren in Rheinhausen - dageblieben! Geboren woanders - jetzt in Rheinhausen beheimatet!

"Heimat-Abend" ist dabei eigentlich nur ein Arbeitstitel, weil viel gesammelt wurde, was im weitesten Sinne unter den Begriff "Heimat" passt.
Lieder über Rheinhausen, über Liebe und Leid; Lieder, die Geschichten aus dem Leben in der Heimat (wo immer die auch ist) erzählen.

All das erwartet Sie, wenn Sie zu der FreitagsMusik ins neue Pfarrzentrum Christus König kommen. Der Abend wird besinnlich, heiter, ernst und lustig...
Also alles das, was Leben in der "Heimat" ausmacht...

Ludger Morck

Familienkreis Christus König

Neues vom Familienkreis Christus - König.

Am 17.04 dieses Jahres haben wir uns im Pfarrheim St. Peter zum Kochen getroffen. Es gab verschiedene Variationen von Hamburgern. Wie all die Jahre war es wieder super lecker.

Gemeinsames Kochen im Pfarrheim St. Peter

An Christi Himmelfahrt haben wir eine Radtour durch unser schönes grünes Duisburg gemacht. Bei super Wetter sind wir ca. 32 km gefahren. Im Anschluss haben wir uns im Innenhof des Pfarrheimes Christus - König zum Grillen getroffen. Auf zwei privaten Grills haben wir unser Fleisch zubereitet. Fast wie in alten Zeiten….Grillen im Innenhof

Lisa Szymanski

Bei der Radtour durch Duisburg

Der Familienkreis Christus König

Gemeinsames Hamburger Essen in St.Peter

Kinderkirche

Sich von Gott überraschen lassen!

Viele wissen es schon und kommen gern: Jeden ersten Sonntag im Monat gibt es für Kinder ab dem Kindergartenalter während des 11.00 Uhr-Gottesdienstes in Christus König die Kinderkirche. In der Advents- und Fastenzeit findet sie an jedem Sonntag statt. Es ist immer wieder neu und überraschend zu erleben, wie Gott im Leben eines Kindes präsent sein will. Ein Geheimnis, dessen wir nicht nur an Weihnachten gedenken. Jeden Tag im Jahr, in jedem Augenblick, der uns mit unseren Kindern wichtig ist, können wir dies erfahren. Alltägliche Grunderfahrungen werden mit einfachen, manchmal verblüffenden Mitteln anschaulich und greifbar. So ist die Kinderkirche immer wieder eine kleine, willkommene Unterbrechung des Alltags: Wir kommen zur Ruhe. Wir wagen eine neue Sicht auf die Dinge. Wir feiern miteinander, was wir gespürt, gehört und gesehen haben. Beispielsweise ist da die Geschichte vom Barmherzigen Vater. Jeder hat mal etwas falsch gemacht. Später hat er es bereut Da ist es wie eine Befreiung, zu erleben, dass es jemand gut mit mir meint, über alle Fehler und Stolpersteine hinweg. Gott kann die positive Überraschung in meinem Leben sein. Dem gingen wir auch während des Kinderkreuzwegs am Karfreitag nach. Mit Bildern und im Miteinander folgten wir den Spuren des Leidens Jesu. In der Geschichte, in der die Emmausjünger den Auferstandenen erkennen, können die Kinder Überraschendes erleben. Auf diese Weise wollen wir mit der Kinderkirche vom Leben erzählen, wie Gott es mit uns und durch uns leben möchte. Unterstützen wir unsere Kinder dabei, daran teilhaben zu können. Wenn Sie Lust haben, selbst einmal mitzumachen oder dabei zu sein, sind Sie herzlich eingeladen. Wir sind immer offen für neue Interessierte.

Eindrücke der Kinderkirche

Weitere Infos bei Pastoralreferent Matthias Masuch, Tel.: 58514 oder Email: masuch-m@bistum-muenster.de.

Die nächsten Termine für die Kinderkirche nach den Sommerferien:
4. September, 6. November,
27. November, 4. Und 11. Dezember.

Matthias Masuch

Seht, da ist der Mensch!
Als Helfer auf dem Katholikentag in Leipzig

Katholikentag – Menschen aus ganz Deutschland, kommen zusammen um miteinander zu feiern, reden, Neues zu entdecken, eine Unterbrechung vom normalen Leben zuhause und ganz viel Spaß zu haben. Mittwoch um zwölf ging es vollgepackt mit Luftmatratze, Rucksack, Schlafsack und Proviant mit dem Zug zum Katholikentag nach Leipzig. Meine Schwester Corinna und ich waren als Helfer eingesetzt. Nachdem wir in Hannover ungeplant knapp drei Stunden Aufenthalt hatten, weil die Bahn wie des Öfteren einige Probleme mit Verspä- tungen und überfüllten Zügen hatte, kamen wir aber gegen acht Uhr abends in Leipzig an. Dann erst mal zur Helferzentrale und alle wichtigen Informationen, Unterlagen und natürlich auch die Helferausweise und das Helfershirt abholen. Anschließend wurde in dem Klassenraum einer Schule unser Quartier für

Mit unserem Helferteam beim Katholikentag

die nächsten Tage eingerichtet. Abends gab es eine Helferparty mit Essen, Trinken und Musik. Am nächsten Morgen hieß es dann schon früh raus, für unseren ersten Einsatz als Helfer. Wir waren in der Propstei St. Trinitatis eingeteilt, die erst im Mai 2015 eingeweiht wurde. Unsere Aufgaben während der Tage bestanden aus Einlasskontrollen, Informationen geben, Notausgänge freihalten, Veranstaltungsräume auf- und abzubauen und alles Anfallende zu koordinieren. Da wir meistens nur bis drei Uhr arbeiten mussten, hatten wir danach noch genügend Möglichkeiten den Katholi-

Angestrahlter Wasserfall der Gemeinde St.Trinitatis

kentag zu erleben. So haben wir uns z.B. die vielen verschiedenen Stände der Bistümer angeguckt, haben selbst Taschen gestaltet, mit 15.000 anderen laut beim Wise Guys Konzert mitgesungen, haben Messen besucht. Einfach mal abschalten und rauskommen und das vielfältige Programm gut nutzen können. Bei bestem Sonnenschein und brütender Hitze ging es nach dem Abschlussgottesdienst am Sonntag auch schon wieder zurück. Es waren anstrengende, aber sehr bereichernde Tage – eine Unterbrechung des Alltags- mit jeder Menge Spaß. Wir werden auf jeden Fall wieder beim Katholikentag 2018 in Münster dabei sein. Ich kann jeden, ob jung oder alt nur einladen, ebenfalls mitzumachen und sich von der Stimmung begeistern und mitreißen zu lassen.

Christina Görsch

Karmariders

Bist Du ein KarmaRider? KarmaRiders e.V. - Unterwegs für Kinder!

Am 27. August 2016 ruft die Rheinhauser Hilfsorganisation KarmaRiders e.V. zum 9. Mal zur Ruhrpott-Tour für den guten Zweck auf.

Die ca. 42 km umfassende Strecke führt über die Duisburger Seenlandschaft nach Mühlheim und entlang der Ruhr wieder zurück. Start- und Endpunkt ist das JZ Tempel, eine Verschnaufpause wird eingelegt am Ringlokschuppen im Park von Schloss Broich. Wie immer geht es also um ein schönes gemeinsames Erlebnis für Jung und Alt - und das gute Gewissen das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden zu haben.

Der Abend endet traditionell mit einer Grillparty an der Bergheimer Mühle und der Vergabe des Wanderpokals für das größte Team: Ob dieser auch im Jahre 2016 sein Heim in St.Peter findet, steht zur Prüfung! Denn bereits jetzt haben sich einige ehrgeizige Teams im Rennen um die Trophäe angekündigt! Es liegt also an Dir - Bist auch Du ein KarmaRider? Dann animiere große und kleine Fahrradfreunde zum Mitfahren, begebe Dich auf die Suche nach Sponsoren für Deine gefahrenen Kilometer und melde Dich an unter: www.ruhrpott-tour.de !

Nina von den KarmaRidern

Wanderpokal - Karmariders

Zweimal haben wir, die Teilnehmergruppe „St. Peter“ der Karmarider-Ruhrpott-Tour , den Wanderpokal schon in unseren Händen gehalten.

Am 27.08.2016 können wir das „Triple“ schaffen!

Mitmachen und vor dem Start unter der Radfahrgruppe „St. Peter“ anmelden!
Gemeinsam sind wir stark!

Jürgen Grütjen

Weltgebetstag der Frauen

Jedes Jahr wird der Weltgebetstag weltweit von Frauen aus evangelischen und katholischen Gemeinden gemeinsam gefeiert. Der Weltgebetstag verbindet christlichen Glauben und Handeln für eine gerechte Welt. Mit der Kollekte der jährlichen Gottesdienste werden Frauen und Mädchen weltweit unterstützt. In diesem Jahr war Kuba das ausrichtende Land.

In Duisburg-Rheinhausen feiern die Mitglieder der katholischen Frauengemeinschaft der ehemaligen Gemeinden St. Barbara und St. Ludger dieses Ereignis seit vielen Jahren schon zusammen mit den Mitgliedern der Frauenhilfe der Christuskirche. Für die diesjährige Gestaltung des Weltgebetstages benötigte man zwei „junge Frauen“.

Leider fehlt in vielen Gemeinden der Nachwuchs im Bereich der Frauenarbeit. Da meine Mutter in der Frauengemeinschaft St. Barbara tätig ist, bat sie mich um meine Unterstützung. Aus der evangelischen Gemeinde konnten wir Alexandra Gangelhoff, die in der Christuskirchengemeinde aktiv ist, gewinnen.

Die gemeinsame Vorbereitung mit den Frauen der beiden Gemeinden hat uns viel Spaß gemacht. Es herrschte eine angenehme Atmosphäre des Miteinanders. Man spürt, dass die Frauen seit Jahren ein eingespieltes Team sind.

Für uns war der Austausch mit den Christen der anderen Gemeinde eine schöne Erfahrung.
Es war interessant, die ökumenische Zusammenarbeit in dieser Form kennenzulernen. Der Weltgebetstag der Frauen bietet uns eine tolle Möglichkeit, sich mit Frauen und Kindern weltweit zu solidarisieren und diese zu unterstützen. Gerne sind wir daher auch im nächsten Jahr wieder dabei.

Kerstin Rüschenbaum

V.l.n.r.: Kerstin Rüschenbaum , Alexandra Gangelhoff

Blick über den Tellerrand : Das Panorthodoxe Konzil in Kreta

Am 19. Juni, dem Tag des orthodoxen Pfingstfestes, soll in diesem Jahr auf Kreta ein Konzil der orthodoxen Kirchen zusammentreten. In seiner Einladung zur Synode schreibt Bartholomaios I, der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel: „Der vorrangige Zweck und Sinn dieses panorthodoxen Konzils ist es darzustellen, dass die orthodoxe Kirche die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche ist, geeint in den Sakramenten, besonders in der Göttlichen Eucharistie, im orthodoxen Glauben, aber auch in der Konziliarität“.

Für Viele mag das Ereignis so wichtig sein wie der umgestürzte Sack Reis in China. Mit ca. 300 Millionen Angehörigen bilden die orthodoxen Kirchen jedoch immerhin die drittgrößte christliche Gemeinschaft der Welt. Wenige werden wissen, dass in Deutschland seit 2010 eine orthodoxe Bischofskonferenz existiert, in der sich 10 orthodoxe Bistümer mit etwa 1,5 Millionen Gläubigen zusammengeschlossen haben. Zwei ihrer Bischöfe werden auch nach Kreta reisen.

Für die orthodoxe Kirche ist das Konzil ein extrem seltenes Ereignis: Das letzte Konzil liegt schon mehr als 1000 Jahre zurück und tagte im Jahr 787 in Nicäa, damals noch zusammen mit den lateinischen (römischen) Bischöfen. Seit der Trennung der Kirchen im 11. Jahrhundert verlief die Entwicklung der „zerstrittenen Geschwister“ sehr unterschiedlich. Die abendländische, römisch-katholische Kirche bildete mehr und mehr eine monarchisch-zentralistische Struktur um den Papst in Rom aus. Die östlichen, orthodoxen Kirchen legten großen Wert auf die Eigenständigkeit, oft in nationaler Färbung. So existieren heute etwa 15 selbstständige und weitgehend voneinander unabhängige orthodoxe Kirchen: 4 alte Patriarchate, etwa 10 autokephale, d.h. selbständige Kirchen (z.B. die russisch-orthodoxe oder die griechisch-orthodoxe) und noch einige sog. autonome Kirchen. Das Ehrenoberhaupt der Orthodoxie ist der o.g. Patriarch von Konstantinopel, Bartholomaios I.

Allein diese Aufzählung macht deutlich, dass es nicht ganz einfach ist, die Kirchen für das Konzilsprojekt unter einen Hut zu bringen. Das betraf z.B. ganz konkret und aktuell die Wahl des Tagungsortes. Ursprünglich war Istanbul (früher Konstantinopel) vorgesehen, doch nach dem Abschuss eines russischen Militärjets durch die Türkei Ende 2015, wollte der russische Patriarch nicht mehr dorthin reisen. In letzter Minute konnte man sich auf Kreta einigen.

Blick über den Tellerrand : Das Panorthodoxe Konzil in Kreta

Noch schwieriger war die Verständigung auf zu behandelnden Themen. Durch das Konsensprinzip (d.h., was nicht alle annehmen, ist abgelehnt) fielen einige Themen schon vorab unter den Tisch, weil eine Einigung unwahrscheinlich ist (z.B. gemeinsamer Ostertermin, die Theologie der Ehehindernisse oder der Status der drei orthodoxen Kirchen in der Ukraine).

Zur Abstimmung kommen nun Beschlussvorlagen zu Fragen der Pastoral, der innerorthodoxen Beziehungen, der Sendung der orthodoxen Kirche in der Welt und der ökumenischen Zusammenarbeit.

Viele Experten sehen in dem geplanten Konzil einen ersten Schritt, dem noch weitere folgen müssen. Der Erfolg wäre aber schon heute, dass es nach fast 100 Jahren der Vorbereitung jetzt überhaupt zu dem Treffen kommt.

Den orthodoxen Geschwistern ist zu wünschen, dass ihrer Synode eine ähnliche Inspiration und Begeisterung zu Teil wird, die das 2. Vatikanische Konzil der lateinischen Kirche vor 50 Jahren erfüllt hat.

Begriffserklärung

Konziliarität

„Unter Konziliarität verstehen wir das Zusammenkommen von Christen – örtlich, regional und weltweit – zu gemeinsamen Gebet, zur Beratung und Entscheidung in dem Glauben, dass der Heilige Geist solche Zusammenkunft für seine eigenen Zwecke der Versöhnung, Erneuerung und Umgestaltung der Kirche benutzen kann, indem er sie zur Fülle der Wahrheit und Liebe hinführt. (aus: Ch. Klein, Kirche mit anderen, 2014, S.51)

Orthodox – Katholisch – Apostolisch

Die beiden ersten Begriffe werden heute oft als Konfessionsbezeichnung gebraucht. Ursprünglich heißt katholisch „allumfassend“. Ortho-dox kommt von doxa = Ehre, Preis/ortho = recht, es geht also um "das rechte Preisen". Beide Kirchen verwenden die Begriffe für sich. Ebenso sehen sich die Bischöfe in der Nachfolge der Apostel Jesu. Ihre Kirchen nennen sich daher „apostolisch“.

Patriarchat bedeutet hier: Ein kirchlicher Verwaltungs- und Zuständigkeitsbereich unter Leitung eines Patriarchen. In der alten Kirche bildeten sich 5 gleichrangige Patriarchate heraus, die sog. „Pentarchie“. Sie umfassten das damalige Gebiet des römischen Reichs.

Patriarchat des Abendlandes in Rom, gegründet durch die Apostel Petrus und Paulus

Patriarchat von Konstantinopel, gegründet durch den Apostel Andreas

Patriarchat von Alexandrien, gegründet durch den Evangelisten Markus

Patriarchat von Antiochien, gegründet durch den Apostel Petrus

Patriarchat von Jerusalem, gegründet durch alle Apostel

Den Ehrenrang hatte als Nachfolger des Petrus der Patriarch des Abendlandes in Rom inne.

In Folge der Mission slawischer Länder entstanden weitere Patriarchate, wie z.B. das von Moskau und ganz Russland.

Blick über den Tellerrand : Ökumene vor Ort

Nachtrag - Das Konzil auf der Kippe

Was mit einem einmütigen Beschluss Ende Januar begann, wurde, je näher das Konzil rückt, immer zerbrechlicher und unsicherer:

Wenige Tage vor Beginn haben vier Orthodoxe Kirchen ihre Teilnahme wieder abgesagt. Trotz dieses Rückschlags wurde das Konzil am 19.06.2016 wie geplant geöffnet.

Ökumene vor Ort

EAB und KAB gemeinsam: „Flüchtlinge sind wir alle“

Die Informationsveranstaltung widmete sich der Situationen von Flüchtlingen, Asylanten und politisch Verfolgten in unsere Region.

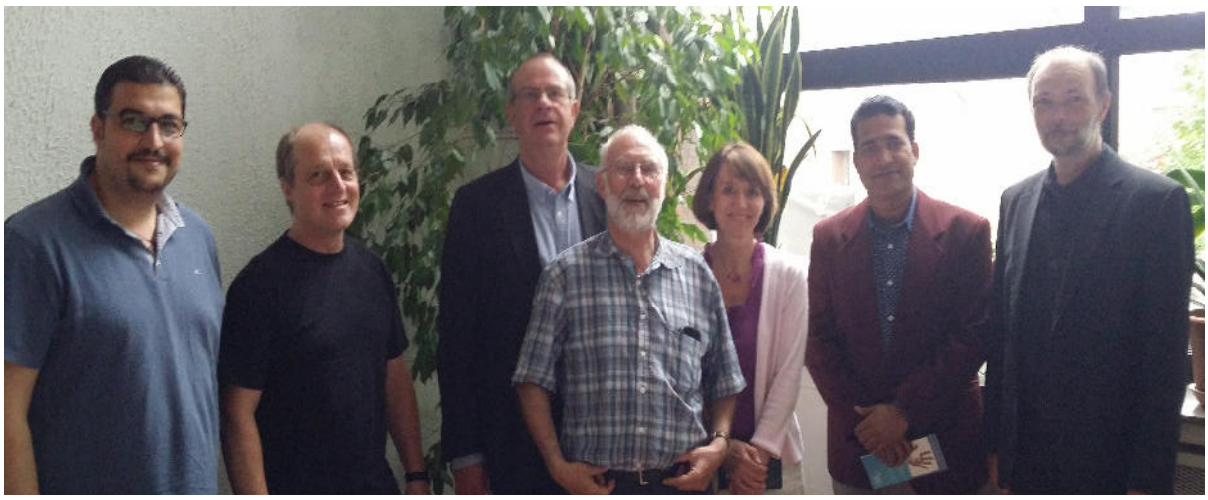
Die hoch engagierte Referentin des „Neuen Evangelischen Forum, Moers“ stellte die differenzierten Schwierigkeiten im Umgang mit den Flüchtlingen in das Zentrum ihrer Ausführungen. Dabei wurden insbesondere die verschiedenartigen Hilfen deutlich: Kleidung, Wohnung, Sprachangebote für Erwachsene und Kinder, Patenschaften und ehrenamtliche Begleitung Einzelner bei Behörden. Das „Neue Forum“ hat dazu Kurse für Ehrenamtliche entwickelt , damit sie qualifiziert Flüchtlinge unterstützen können und so Möglichkeiten zur Integration der Fremden öffnen.

Die Kurse werden in einem Flyer vorgestellt und sind im Internet abrufbar und in den evangelischen Büros im Kirchenkreis Moers zu erhalten:

„Willkommen in Deutschland! Und Jetzt“

Den Leserinnen und Lesern, die gern helfen möchten und eine besonderes Interesse am Vermitteln deutscher Sprachkenntnisse haben, kann der Aufruf des „Neuen Forums“ als ein erster Schritt dienen: Im Flyer werden „Dozenten und Dozentinnen gesucht für Sprachkurse“ mit Flüchtlingen (mit Kindern oder Jugendlichen als zusätzliches Übungsangebot zum schulischen Unterricht). Es sollte uns allen klar sein: Ohne Kenntnis der deutschen Sprache haben Flüchtlinge hier kaum eine Chance zur Integration.

Auskunft: www.kirche-moers.de/neues-evangelisches-forum;
Tel. 02841100135 Moers



Regelmässige Gottesdienste

Samstag
07:00 Uhr Hl. Messe
Filialkirche St. Peter
18:30 Uhr Hl. Messe
Pfarrkirche Christus König

Sonntag
09:30 Uhr Hl. Messe
Filialkirche St. Peter
11:00 Uhr Hochamt
Pfarrkirche Christus König

Dienstag
14:30 Uhr Rosenkranzgebet
Ludgerikapelle
Pfarrkirche Christus König

Dienstag
15:00 Uhr Hl. Messe
oder Wortgottesfeier
Ludgerikapelle
Pfarrkirche Christus König
Filialkirche St. Peter

jeden 2. Dienstag im Monat
15:00 Uhr Frauenmesse
Filialkirche St. Peter

Mittwoch
21:30 Uhr jeden 1. Mittwoch im Monat
Hl. Messe Ludgerikapelle
Pfarrkirche Christus König

Donnerstag
8:00 Uhr Hl. Messe
Filialkirche St. Peter

Freitag
18:00 Uhr Hl. Messe
Ludgerikapelle
Pfarrkirche Christus König

Jeden Werktag
08 Uhr Morgengebet
18:00 Uhr Abendgebet
Ludgerikapelle
Pfarrkirche Christus König

Trauungen und Ehejubiläen
nach Absprache

Taufen
jeden 3. Samstag, 15:00 Uhr

Offene Kirche
Filialkirche St. Peter
Mittwoch 10.00-12:00 Uhr

Frühschichten
Jeden 3. Donnerstag
07:30 Uhr St. Peter
Advents- und Fastenzeit :
Donnerstags: 7:30 St.Peter
Samstags : 7:30 Lugerikapelle

Johanniter-Krankenhaus
jeden 2. Und 4. Sonntag
09:00 Uhr Hl. Messe
jeden 5. Sonntag
09:00 Uhr Ökum. Gottesdienst

Johanniter Altenheim, Ohletz-Saal
jeden 2. Donnerstag
15:30 Uhr Hl. Messe

Von-Bodelschwingh-Haus
jeden letzten Donnerstag
15:30 Uhr Hl. Messe
jeden 2. Montag
15:30 Uhr Bibelandacht

Senioren-Domizil
jeden ersten Donnerstag
16:00 Uhr Hl. Messe

Lene-Reklat-Seniorenzentrum
jeden 3. Mittwoch
15:30 Uhr Krankenkommunion

Terminvorschau August - September

03. August 2016
Kindergarten St. Peter
Start der neuen Kindergarten-
kinder nach “Schnuppertagen

06. August 2016
KAB Sommerfest Unterbezirk
Beginn mit der Hl. Messe
Pfarrkirche Christus König
Pfarrzentrum-Innenhof-Grillen
18:30 Uhr

16. August 2016
KfD Christus König
Mariä Aufnahme in den Himmel
Beginn mit der Hl. Messe
Pfarrkirche Christus-König
Kaffee und Kuchen Pfarrzentrum
15:00 Uhr

20. August 2016
KfD Christus König
Wallfahrt nach Warendorf
Treff : Pfarrzentrum Christus König
12:00 Uhr Abfahrt

25. August 2016
Kindergarten St. Peter
Familienmesse zum Erntedank
Filialkirche St. Peter
09:00 Uhr

27. August 2016
KAB
Jahreslanung 2017
Pfarrzentrum
14:00 Uhr

27. August 2016
Firmlinge
Teilnahme an Ruhrpott Tour
Karmariders
Gemeindehaus Auf dem Wege
11:00 Uhr - 17:00 Uhr

28. August 2016
Messdiener
Gemeinsames Schwimmen gehen

September

02. September 2016
Freitagsmusik
“Heimatabend”
Pfarrzentrum Christus König
21:00 Uhr

03. + 04. September 2016
Pfarrfest St. Peter
Pfarrgelände Christus König
Pfarrkirche Christus-König
sowie
Pfarrzentrum Christus König

04. September 2016
Kinderkirche Christus König
Hl. Messe
Pfarrkirche Christus König
11:00 Uhr

07. September 2016
Mitten im Leben
Frauen Gesprächskreis bis 60
Pfarrzentrum Christus König
19:30 Uhr

14. September 2016
KfD Christus König
Ausflug nach Kevelaer mit Messe
Parklatz Christus König
Kostenbeitrag : 26 Euro
12:00 Uhr

16.-18. September 2016
Messdiener
Messdienerfahrt

24. September 2016
Firmlinge
Was mir “heilig” ist
- Die Feier der Firmung
Pfarrzentrum Christus König
10:00 Uhr - 16:00 Uhr

30. September 2016
Firmlinge
Liturgischer Abend
- Entscheidung zur Firmung
Pfarrheim St. Peter
Ab 17:30 Uhr

Oktober

04. Oktober 2016
KfD Christus König
Erntedankfeier mit Messe
Pfarrkirche Christus König
sowie Pfarrzentrum
15:00 Uhr

08. Oktober 2016
KAB & KfD
Erzählnachmittag der 50-er Jahre
Pfarrzentrum Christus König
15:00 Uhr

12. Oktober 2016
Mitten im Leben
Frauen Gesprächskreis bis 60
Pfarrzentrum Christus König
19:30 Uhr

24. Oktober 2016
Firmlinge
Üben für den Firmgottesdienst
Pfarrkirche Christus König
18:00 Uhr

26. Oktober 2016
Firmgottesdienst
mit Weihbischof Wilfried Theising
Pfarrkirche Christus König
18:00 Uhr

28. Oktober 2016
KAB Kirchen-Kabarett
mit Ulrike Böhmer
Pfarrzentrum Christus König
19:00 Uhr

Terminvorschau November

01. November 2016
Allerheiligen
Hl. Messe
Pfarrkirche Christus König
11:00 Uhr
Filialkirche St. Peter
09:30 Uhr

01. November 2016
Allerheiligen
Gottesdienste auf den Friedhöfen
15:00 Uhr

02. November 2016
Mitten im Leben
Frauen Gesprächskreis bis 60
Pfarrzentrum Christus König
19:30 Uhr

03. November 2016
Kindergarten St. Peter
St. Martins Feier
mit Wortgottesdienst
Umzug und Weckmannessen

06. November 2016
Kinderkirche Christus König
Hl. Messe
Pfarrkirche Christus König
11:00 Uhr

08. November2016
KfD Christus König
Hl. Messe
danach Weckmannessen im
Pfarrzentrum Christus König
15:00 Uhr

08. November 2016
KAB Infoveranstaltung
“Den Tod ins Leben lassen”
Referent: Pfarrer em. Koch
Pfarrzentrum Christus König
19:30 Uhr

13. November 2016
KAB
Gemeindefrühstück
Pfarrheim St. Peter
09:00 Uhr bis 17:00 Uhr

19. November 2016
Messdiener
geinsames Backen und
Basteln

27. November 2016
Kinderkirche
Hl. Messe
Pfarrkirche Christus König
11:00 Uhr

Impressum

Herausgeber: Pfarrei Sankt Peter, Duisburg-Rheinhausen, Lange Straße 2

Redaktionsteam:
Andreas Engelmann, Christina Görsch, Matthias Görsch, Jürgen Grütjen, Josef Jakobi, Elmar Jakubowitz, Johannes Mehring, Pascal Rusche, Gerlinde Werner, Martin Wurzel

Gestaltung:
Das Redaktionsteam
Christina Görsch, Matthias Görsch
Thekla Jakobi, Titelbild

Anschrift der Redaktion:
Kath. Pfarramt Sankt Peter,
Lange Straße 2
47228 Duisburg
Tel. (02065)62047
redaktion@sanktpeter-rheinhausen.de

Druck
Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß-Oesingen

Nächster Redaktionsschluss: 07.10.2016

Sankt Peter Rheinhausen

Kontaktadressen

Pfarrer Johannes Mehring	(0 20 65) 6 05 24
Pfarrer Thomas Kaleeckal	(0 20 65) 6 05 24
Pastoralreferentin Simone Wingels	(0 20 65) 31 49 89
Pastoralreferent Matthias Masuch	(0 20 65) 5 85 14

Büros

Pfarrbüro Sankt Peter
Beate Block, Rita Clasen, Sabine Bading (0 20 65) 6 05 24

Dienstag:	9:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch:	9:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag:	9:00 - 12:00 Uhr und 16:00 - 18:00 Uhr
Freitag:	9:00 - 12:00 Uhr

Gemeindebüro St. Peter (0 20 65) 5 76 68

Mittwoch:	9:00 - 12:00 Uhr

Kindergärten

Christus König	Uwe Schlösser	(0 20 65) 6 03 42
St. Peter	Elisabeth Hoche	(0 20 65) 5 81 42

Jugendzentrum

St. Peter	Pascal Rusche	(0 20 65) 7 47 16

Kirchenmusiker

Ludger Morck (0 20 65) 6 23 54

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Gabriele Prange, Sekretariat (0 20 65) 7 30 08

Katholisches Bildungsforum

Markus Kuhlmann (0 20 65) 9013340